

## Der Brückenbauer

Trauerfeier zum Tode von Willi Erl in Schweinfurt am 5.6.2014

Die evangelische Christuskirche in Schweinfurt ist ein moderner viereckiger nüchterner Zweckbau. Die 1965 gebaute Kirche mit ihren kubischen Formen lässt die Kirche wie eine Trutzburg wirken, steht auf der Webseite.

An diesem Tag gedenken die Trauergäste dem nun doch eher überraschenden Tod von Willi Erl, der nach einer wenige Tage dauernden gut verlaufenen Herzoperation das Krankenhaus am 21.5.2014 zur Reha in Bad Kissingen verlassen hatte und am nächsten Tag morgen mit 81 Jahren unerwartet gestorben war.

Mit eher weltlichen Liedern beginnt um 14.00 Uhr der ca. 45 Minuten lange Trauergottesdienst und wird liturgisch gestaltet von einem Pfarrer und Freund der Familie; so kann er Witwe, Kinder und Enkel mit dem vertrauten Du ansprechen. Etwa 200 Trauergäste sind gekommen und füllen damit fast den gesamten Kirchenbau. Fast wirken die etwa 20 Vertreter des ehemaligen DED etwas verloren unter den vielen Gästen. Ich sehe die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Michalski, Fritzen, Würtele, Könsgen, Köster, Dassio, Reuke, Schumacher, Thüsing, Hohenwald, Edouard, Winkelhane, Schüler, mehr fallen mir in der Rückschau nicht ein (wofür ich um Nachsicht bitte). Aus ehemaligen Geschäftsführerzeiten ist Hans-Dietrich Pallmann gekommen. Einen Vertreter der GIZ als DED-Nachfolgeorganisation kann ich nicht entdecken, die GIZ soll aber einen Nachruf in der FAZ und dem Bonner Generalanzeiger geschaltet haben.

Vorne ein gerahmtes Bild von Willi Erl. In der linken Ecke spielen ein Continuo und eine Flöte. Anton Markmiller sitzt bereit, um später ein irisches Liebeslied zu singen.

Heribert Scharrenbroich, der Kuratoriumsvorsitzende von Care Deutschland-Luxemburg, eröffnet die Liste der Trauerredner mit einem Abriss der Tätigkeiten und Verdienste von Willi Erl als seinem Vorgänger im Amte. Er würdigt die Zeit von Willi Erl, der seinerzeit Care in schwierigen Zeiten übernommen und ihm dann bei seinem Abschied ein gut bestelltes Haus übergeben habe.

Tilmann Evers spricht für den Zivilen Friedensdienst und hebt die Rolle hervor, die Willi Erl beim Zustandekommen dieses Dienstes gespielt habe.

Der Vertreter der „Initiative wider das Vergessen Schweinfurt“ stellt die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit mit Willi Erl heraus.

Aus den frühen Tagen spricht ein Freund und hebt die Gründung des Bundes Europäischer Jugend hervor.

Allen Rednern ist anzumerken, wie betroffen sie sind. Sie würdigen mit bewegenden Worten, wie Sie Willi Erl als jemand erlebt haben, der immer wieder Brücken geschlagen hat und widerstreitende Interessen auszugleichen verstand.

Günter Könsgen spricht für den DED-Freundeskreis und hält in seiner Ansprache eine Rückschau aus den 14 Jahren, die er Willi Erl als DED-Geschäftsführer erlebt hat (sein ausführlicher Nachruf ist als separate Mitteilung von ihm verteilt worden).

Schließlich dankt die älteste Tochter Kerstin allen für die Teilnahme an der Feier. Sie erwähnt, dass mit dem Papa nichts für den Fall des Todes abgesprochen worden war, „es sei doch noch nicht soweit“ hätte er gesagt.

„Wir haben ihn oft entbehren müssen, wenn er bei Euch war“, ruft sie etwas vorwurfsvoll in den Kirchenraum, die Trauernden hören es betroffen.

Gegen 18.00 verabschieden sich die meisten auswärtigen Trauergäste.  
(Ingo Heimfeld)